

Angew. ZnO 0.1190, 0.1304 g.

Ber. ZnSO<sub>4</sub> 0.2361, 0.2587 g. Gef. ZnSO<sub>4</sub> 0.2368, 0.2583 g.

Angew. ZnO (geschwefelt) 0.1545, 0.0751, 0.0993 g.

Ber. ZnSO<sub>4</sub> 0.3065, 0.1490, 0.1970 g. Gef. ZnSO<sub>4</sub> 0.3062, 0.1492, 0.1968 g.

Angew. CdO 0.1004, 0.1416 g.

Ber. CdSO<sub>4</sub> 0.1630, 0.2299 g. Gef. CdSO<sub>4</sub> 0.1630, 0.2296 g.

Angew. CdO (geschwefelt) 0.1166, 0.1222 g.

Ber. CdSO<sub>4</sub> 0.1893, 0.1984 g. Gef. CdSO<sub>4</sub> 0.1888, 0.1982 g.

Anmerkung: Beim Abrauchen mit 3 Gew.-Tl. (NH<sub>4</sub>)Cl + 1 Gew.-Tl. (NH<sub>4</sub>)<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> enthielt das CdSO<sub>4</sub> schon etwas CdCl<sub>2</sub>, das sich beim Erhitzen verflüchtigte; ebenso bildete sich flüchtiges CdBr<sub>2</sub>, wenn man mit 1.5 Gew.-Tl. (NH<sub>4</sub>)Br auf 1 Gew.-Tl. (NH<sub>4</sub>)<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> abrauchte.

### 5. PbSO<sub>4</sub>.

Angew. PbO 0.3164, 0.3682, 0.1867, 0.1325, 0.2217, 0.4068 g.

Ber. PbSO<sub>4</sub> 0.4299, 0.5003, 0.2537, 0.1801, 0.3013, 0.5528 g.

Gef. „ 0.4296, 0.4992, 0.2537, 0.1793, 0.3009, 0.5532 g.

Es wurden zum Abrauchen sowohl 1 wie 2 Gew.-Tl. (NH<sub>4</sub>)Cl auf 1 Gew.-Tl. (NH<sub>4</sub>)<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> angewendet. Ebenso läßt sich PbS durch Abrauchen mit diesen Gemischen in PbSO<sub>4</sub> überführen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß es uns nicht gelungen ist, auch bei verschiedenem Wechsel der Versuchsbedingungen das Magnesiumoxyd quantitativ in MgSO<sub>4</sub> zu verwandeln; es blieb immer eine kleine Menge MgO unangegriffen zurück.

---

### 113. Albert Weller: Zur Farbe des Selendioxyds.

(Eingegangen am 28. Januar 1927.)

Zu der Notiz von Meyer und Langner<sup>1)</sup> über die Farbe des Selendioxyd-Dampfes sei bemerkt, daß dessen gelbgrüne Farbe schon lange<sup>2)</sup> bekannt ist. Auch findet sich dieses Verhalten noch bei anderen farblosen Stoffen. So ist das Tellurdioxyd an sich farblos, färbt sich aber beim Schmelzen dunkelgelb, ebenso ist seine Lösung in Salzsäure gelb. Ähnlich verhält sich das Tellurtetrachlorid, welches in der Kälte eine schneeweisse Masse darstellt, während seine Schmelze gelb, sein Dampf dunkelgelb gefärbt erscheint. Auch seine Doppelsalze mit Chlorkalium oder Chlorammonium werden als citronengelbe Krystalle beschrieben.

<sup>1)</sup> B. 60, 285 [1927].

<sup>2)</sup> vergl. z. B. Roscoe und Schorlemmer, Ausführl. Lehrbuch d. Chemie 1885, 2. Aufl. Bd. I, 315, wo Berzelius als Quelle angeführt ist.